

Pressedienst

**PFERDESPORTVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.**

www.pferdesport-bw.de

1. Januar 2021

Redaktion:

Martin Stellberger
Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten
Telefon: 0751 59353
martin@stellberger.de
www.stellberger.de

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.
Murrstraße 1/2, 70806 Kornwestheim
Telefon: 07154-8328-0
info@pferdesport-bw.de
www.pferdesport-bw.de

INHALT

In eigener Sache	4
Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leser des PRESSEDIENSTES!	4
THEMA 1: Corona und die gültigen Regeln für den Pferdesport.....	5
Was gilt für Pferdesport, Reitschulen, Reitplätze, etc.?	5
THEMA 2: NEUES AUS DEM REGELWERK DER FN.....	7
Turniersport 2021: Änderungen in der LPO	7
THEMA 3: Ipsos-Studie – Der Reitverein.....	9
Neue Ipsos-Studie: Der Reitverein	9
THEMA 4: Mitgliederzahlen 2020.....	11
FN-Mitgliederzahlen 2020 ähnlich wie im Vorjahr	11
NAMEN SIND NACHRICHTEN	12
Rüdiger Rau wird Bundestrainer der Ponyvielseitigkeitsreiter	12
Ehemaliger Fahr-Bundestrainer Ewald Meier verstorben	13
BEMERKENSWERTES.....	15
Michael Jung wirbt für eine Europameisterschaft 2021	15
NACHGEREICHT	16
Piaff-Förderpreis: Ann-Kathrin Lindner und <i>FBW Sunfire</i> gewinnen Finale	16
Deutsche Vize-Meisterin: Barbara Steuerer-Collee	17
Leni-Sophie Wächter und Franziska Roth beim Nachwuchs-Championat	18
IM STENOGRAMM.....	19
Olympische Spiele 2024 – Pferdesportler werden starten	19
Was man nicht braucht, kommt dennoch vor	19
...Auto erfasste Pferdeherde.....	19
...Islandpferd angeschossen statt Wildschwein	19
NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND.....	20
Bundesvierkampf 2021 findet in Baden-Württemberg statt.....	20
Ponysport: Turniertermine für 2021 stehen fest.....	20
Zwei Ponyreiter beim Bundesnachwuchschampionat Springen.....	21
Kader-Besetzung für 2021: Auch Baden-Württemberger berufen.....	21
NACHRICHTEN AUS WÜRTTEMBERG	23
WPSV Jugendwarttagung 2021.....	23
NACHRICHTEN AUS MARBACH.....	24
Haupt- und Landgestüt „schmort nicht im eigenen Saft“	24
SÜDDEUTSCHE PFERDEZUCHTVERBÄNDE.....	26
Carsten Grill Nachfolger von Karl-Heinz Bange	26
REZENSIONS-TIPPS.....	27
FIT in der Reithose – Beweglich für unsere Pferde	27
Hand ans Pferd	28
Gesagt ist gesagt... ..	30
Gerhard Ziegler, Präsident des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg:.....	30
Frank Reutter, Präsident des Württembergischen Pferdesportverbandes:.....	30
Zum Thema Helmpflicht auf internationalen Turnieren:	31
PFERDEWELT	32
Wunderbarer Zuchthengst lebt nicht mehr	32
Totilas eingegangen.....	32

TV - SERVICE PFERDESPORT	34
SERVICE	36
Archiv im PRESSEDIENST	36
IMPRESSUM.....	36

Zum Geleit

Die FN hat sich in der Pandemie-Krise bewährt
als Verband, der für alle Reiter kämpft,
nicht nur für die Handvoll Top-Athleten.
Das sollte sich auszahlen.

Gabriele Pochhammer.
Herausgeberin St. Georg
in „Moment mal...“ 17. November 2020

In eigener Sache

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leser des PRESSEDIENSTES!

Nach einem turbulenten Corona-Jahr 2020 geht es im Pferdesport mit Mut und Hoffnung in das neue Jahr 2021. Die Turnierabsagen und Verluste für Vereine, Veranstalter und natürlich für die vielen Sportlerinnen und Sportler über alle Sportarten hinweg sollen sich nicht wiederholen, wenn es nach dem Wunsch der Menschen im Allgemeinen und der Pferdefreunde im Besonderen geht. Es weiß natürlich niemand, wie sich die Pandemie im neuen Jahr entwickeln und auswirken wird. Die Pferdefreunde aber haben aus den Erfahrungen gelernt und wollen gerüstet sein. Deswegen laufen die Terminplanungen und Turniervorbereitungen fast wie gewohnt, jedoch immer mit bangem Blick auf das „Damoklesschwert Turnierabsage und Corona-Entwicklung“. Aber es gibt ja Hoffnung in Gestalt der Impfstoffe, die jetzt zur Verfügung stehen und bald flächendeckend zu bekommen sind. Und damit kräftigt sich auch die Hoffnung, dass das „Seuchenjahr im Pferdesport“ eine mehr oder weniger einmalige negative Erfahrung bleibt, ein dunkler Punkt in der Erinnerung an 2020. Reiter schauen in der Regel mutig voraus. Das sollten wir alle als Mutmacher auf unser Leben übertragen.

Der PRESSEDIENST des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg - er geht mit dem neuen Jahr in das 30. unter meiner Leitung – wird das Jahr 2021 mit großer Hoffnung auf eine Überwindung der Pandemie im Pferdesport begleiten und hofft wie in der Vergangenheit auf Ihren regen Zuspruch. Dafür danken wir herzlich und freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Alles Gute Ihnen allen im Neuen Jahr, vor allem Gesundheit und guten Mut für 2021!

Ihr
Martin Stellberger
PRESSEDIENST-Redaktion

THEMA 1: Corona und die gültigen Regeln für den Pferdesport

Was gilt für Pferdesport, Reitschulen, Reitplätze, etc.?

Kornwestheim/Stuttgart. Für den Pferdesportverband Baden-Württemberg hat sich Geschäftsführerin Miriam Abel anlässlich der starken Corona-Beschränkungen ab 12. Dezember 2020 um eine Auflistung der aktuellen Regeln für den Pferdesport gekümmert. Und so teilt Miriam Abel wichtige Hinweise zur neuesten Corona-Verordnung Stand 16.12.2020 mit:

Die Landesregierung hat ihre FAQs zur neuesten Verordnung vom 16.12.2020 angepasst. Folgendes wird zum Pferdesport gesagt:

Reiten ist individuell erlaubt

Reiten ist nur individualsportlich, das heißt alleine oder mit einer Person aus einem anderen Haushalt, erlaubt. Für Ausritte gelten die Regelungen für Treffen und Ansammlungen im öffentlichen Raum. Weitläufige Reitanlagen im Freien dürfen auch von mehreren individualsportlich aktiven Personen unter Einhaltung der Abstandsregeln genutzt werden.

Tierwohl ist sichergestellt

Die tierschutzgerechte Versorgung, Pflege und Bewegung von Tieren muss aus Gründen des Tierwohls sichergestellt sein. In der Corona-Verordnung sind in Bezug auf die Ausgangsbeschränkungen als triftiger Grund bzw. als Ausnahme „Handlungen zur Versorgung von Tieren“ explizit erwähnt. Dies umfasst auch die Bewegung von Tieren aus Gründen des Tierschutzes. Da aufgrund der witterungsbedingten Situation die Außenplätze nur eingeschränkt nutzbar sind, ist dies (ausschließlich aus Gründen des Tierwohls) auch in Hallen mit maximal einer Person und Pferd pro 200 Quadratmetern möglich. Das Reiten als rein sportliche Betätigung (Reitsport) ist in Hallen nicht möglich.

Konzept für Reitbetriebe empfohlen

Hierzu empfehlen wir den Betreibern von Reithallen und Pferdebetrieben ein Konzept auszuarbeiten zur Bewegung der Pferde, zum Schutz des Tierwohles und zur maximalen Kontaktreduzierung, welches auf Verlangen der zuständigen Behörde vorgelegt werden kann und unter anderen folgende Punkte beinhaltet:

- Notwendiges Minimum an täglicher Bewegung zur Sicherstellung des Tierwohls.
- Wie viele Pferde mit den dazugehörigen Personen sich jeweils gleichzeitig in der Reithalle befinden – maximal eine Person und Pferd pro 200 Quadratmeter.
- Wie sind die Zeiten der Bewegungseinheiten über den Tag verteilt, also eine Art Belegungsplan für die Halle (gegebenenfalls auch mit Pausen zum Lüften, je nach Art der Halle) oder den Außenplatz.
- Reitunterricht ist aktuell ausschließlich tagsüber im Freien als Einzelunterricht möglich.
- Gruppenunterricht ist nicht erlaubt.

Entscheidend: alle Menschen in unserem Land sollen sich an die Regeln halten

Die aktuelle Gesamtlage der Corona-Pandemie ist äußerst ernst und es ist von entscheidender Bedeutung, dass sich alle Menschen in unserem Land nun an die nun geltenden Regeln halten, um

die hohe Zahl der Neuinfektionen mit dem Coronavirus deutlich zu senken - so schmerzlich die Einschnitte auch für alle sind.

Quelle: Veröffentlichung der Landesregierung Baden-Württemberg, gültig ab 16.Dezember 2020

<https://www.pferdesport-bw.de/newsleser/items/was-gilt-fuer-pferdesport-reitschulen-reitplaetze-etc.html>

THEMA 2: NEUES AUS DEM REGELWERK DER FN

Turniersport 2021: Änderungen in der LPO

Beirat Sport verabschiedet kleinere Regelwerksänderungen

Warendorf (fn-press). Interessante, für die Öffentlichkeit bisher weniger bekannte Neuerungen im Regelwerk der FN treten mit dem 1. Januar 2021 in Kraft. Im Nachgang zu den FN-Tagungen, die 2020 virtuell stattfinden mussten, hat der Beirat Sport der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) im schriftlichen Umlaufverfahren über verschiedene Änderungen der Leistungs-Prüfungs-Ordnung (LPO) abgestimmt.

Was sich ändern wird, wird hier an einigen Beispielen erläutert. Weitere Details sind in der LPO nachzulesen.

Außer Konkurrenz

Außer Konkurrenz starten dürfen Reiter, die aufgrund einer zu hohen Leistungsklasse laut LPO in Wettbewerben nicht startberechtigt sind, sofern der Veranstalter dies in der Ausschreibung zulässt. Um die Teilnahmekriterien besser kontrollieren zu können, ist eine reguläre Nennung oder Nachnennung notwendig. Dies wurde nochmals klargestellt. Dafür dürfen Teilnehmer künftig nach dem Start außer Konkurrenz auf demselben Turnier mit demselben Pferd auch an weiteren Prüfungen der entsprechenden Disziplin teilnehmen. Das war bisher nicht gestattet. Das heißt, dass zum Beispiel ein Reiter der Leistungsklasse vier mit einem Korrekturpferd zunächst außer Konkurrenz in einer A*-Prüfung und später noch regulär im L-Springen starten könnte.

Generelle Helmpflicht

Sicherheit geht vor. Gerade hat die FEI noch einmal die Helmpflicht bekräftigt. Die LPO passt § 68 daher dem internationalen Reglement insofern an, dass das Tragen eines Reithelms nicht nur im Springen und bei Geländeritten sondern ab 2021 auch in der Dressur in allen Altersklassen vorgeschrieben ist. Der PRESSEDIENST berichtete bereits in der Ausgabe 12/2020 darüber.

Ponymessen

Hier erfolgte eine Angleichung an die FEI-Vorgaben zum Ponymessen. Demnach hat eine von einer anderen (ausländischen) FN ausgestellte nationale Messbescheinigung nach wie vor im Geltungsbereich der LPO keine Gültigkeit. Eine internationale FEI-Messbescheinigung gemäß VetRG FEI ab dem Jahr 2020 wird jedoch anerkannt. Das Ergebnis einer FEI-Messung gilt verbindlich auch für den LPO-Geltungsbereich. Das Ergebnis einer Pony-Messung (Messbescheinigung) ist der FN in jedem Fall durch die jeweilige Landeskommission mitzuteilen. Als Ponys gelten Pferde bis 148 cm Widerristhöhe, auch Stockmaß genannt. Die verbindlich geregelte Messung dient der sauberen Abgrenzung zwischen Sportpferden.

Ponyprüfungen

Um den Ponysport zu fördern, ist ab 2021 die Teilnahme an Dressurpferde- und Springpferdeprüfungen der Klasse A künftig auch für sechsjährige Ponys ohne Einschränkung hinsichtlich ihrer Vorerfolge erlaubt, sofern die Ausschreibung nichts anderes vorsieht. Dies gilt analog für siebenjährige Ponys in Dressur- und Springpferdeprüfungen der Klassen L und M.

Die LPO reagiert außerdem auf ein Schwinden reiner Ponyprüfungen, indem sie den „Pony-Ausgleich“ in Springprüfungen der Klasse E bis M dringend empfiehlt. Da Ponyreiter immer mehr darauf angewiesen sind, auch gegen Pferde an den Start gehen zu müssen, sollen die Abstände in Kombinationen und/oder Distanzen mit bis zu fünf Galoppsprüngen für Ponys angepasst werden. Bei einer Kombination mit einem Galoppsprung sollte die Distanz um 40 cm verkürzt werden, bei einer Kombination mit zwei Galoppsprüngen um 60 cm.

Punktespringen

Punkte-Springprüfungen werden häufig auch in höheren Klassen ausgeschrieben. Um die Wertigkeit in der jeweiligen Klasse zu erhalten, wurde die Zahl der maximalen Hindernisse von zehn auf zwölf erhöht. Bisher gab es bei Punktespringen keine Regelung zur Platzierungswürdigkeit. Der Beirat Sport war sich allerdings einig, dass jemand mit Minuspunkten auf dem Konto nicht mehr platziert werden sollte. Laut § 59 kommt künftig für eine Platzierung nur noch in Frage, wer mindestens einen Punkt erreicht hat.

Reitstiefel

Leder oder Kunstleder? Die LPO schreibt bei Reitstiefeln kein Material vor. Ab 2021 gilt das auch für Chaps. War hier bisher ausdrücklich von Leder-Chaps die Rede, sind ab dem kommenden Jahr auch Stiefelschäfte aus Kunstleder zulässig, sofern sie optisch einteiligen Reitstiefeln entsprechen.

Schnupperlizenz

Die Schnupperlizenz ist erforderlich für die Teilnahme an Prüfungen der Klasse E gemäß LPO. Reiter mit einer Schnupperlizenz haben automatisch die Leistungsklasse 7, das Mindestalter für die Beantragung ist sechs Jahre. Die Erstaussstellung ist kostenlos. Jede Wiederausstellung kostet 10 Euro und kann ab 2021 beliebig oft wiederholt werden. Diese Regelung gilt auch für das Voltigieren und Fahren. Im § 20 wird nochmals ausdrücklich festgehalten, dass für die Erstaussstellung einer Schnupperlizenz kein Reit- oder Fahrabzeichen notwendig ist.

Springprüfung mit direkt anschließendem Stechen

Eine neue Prüfungsform fürs Springen bereichert die LPO, die sich vor allem unter Corona-Bedingungen bewährt hat. Direkt nach einem fehlerfreien Absolvieren des Normalparcours und ohne Verlassen des Normalparcours erhält der Teilnehmer mit der Glocke das Signal, dass er sich zum Stechen qualifiziert hat. Danach hat er 45 Sekunden Zeit, den Stechparcours zu beginnen. Bei Überschreiten dieser Frist beginnt die Uhr zu laufen. Der Stechparcours kann vor Beginn des Normalumlaufs besichtigt werden. Sollte kein Teilnehmer den Normalparcours fehlerfrei überwinden, wird nach der Rangierung im Normalparcours platziert.

THEMA 3: Ipsos-Studie – Der Reitverein

Neue Ipsos-Studie: Der Reitverein

Mehr als zwei Drittel der Reiter sind mit ihrem Verein zufrieden

Warendorf (fn-press). Die gute Nachricht zuerst: Fast 70 Prozent aller regelmäßig aktiven, im Verein organisierten Reiter* sind mit ihrem Verein zufrieden. Das hat die jüngste Untersuchung des Marktforschungsunternehmens Ipsos im Auftrag der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) ergeben.

Die Zufriedenheit mit dem Reitverein ist groß.

Dabei sind Männer (75 %) etwas zufriedener als Frauen (67 %), die Jüngeren, 14- bis 19-Jährigen, etwas mehr als die Älteren. Zufrieden sind auch die Reiter mit freizeitsportlicher Orientierung (73 %), während die Turnierreiter als einzige Teilgruppe als nicht ausreichend zufrieden angesehen werden können (55 %). Echte Verbesserungswünsche haben jedoch die wenigsten und wenn, dann betreffen sie neben den Kosten vor allem die Reitmöglichkeiten bezüglich Außenplatz und Halle (jeweils 4 %). „Der Verein lebt, auch wenn er schon oft totgesagt wurde“, sagt FN-Generalsekretär Soenke Lauterbach.

Erstrangige Aufgabe des Vereins: Nachwuchsförderung

Als erstrangige Aufgabe des Vereins wird die Nachwuchsförderung gesehen, darüber hinaus spielt für die meisten das gesellige Miteinander eine Rolle. Der Aussage „Ich nehme gerne an Veranstaltungen teil, welche der Verein organisiert“, stimmen 63 Prozent der Reiter zu. Treiber für die Zufriedenheit mit dem Verein ist neben Geselligkeit, Nachwuchsförderung und Veranstaltungen auch die Interessenvertretung. „Natürlich lassen diese Themen viel Interpretationsspielraum. Nachwuchsförderung kann beispielsweise bedeuten, Kinder an die Hand zu nehmen, ihnen Verantwortung und eine gute sportliche Ausbildung zu vermitteln, es kann auch aber erwachsene Einsteiger betreffen oder die Talentförderung auf allen Ebenen des Sports. Wichtig ist, dass sich jeder Verein ein konkretes Thema als Alleinstellungsmerkmal suchen kann“, so Lauterbach.

Nicht unbedingt ein eigenes Pferd

Zur Nachwuchsförderung im Pferdesport benötigt man in der Regel immer einen Reitlehrer und ein Pferd – und das muss – speziell bei Reitanfängern – nicht unbedingt das eigene sein. Laut Ipsos haben 93 Prozent der organisierten und 86 Prozent der nicht-organisierten Pferdefreunde Reitsporthaltungen mit Schulpferden gemacht oder machen sie aktuell. Dabei vergeben sie deutlich bessere Noten an die Schulpferde als noch vor 20 Jahren. Fast 70 Prozent der organisierten und etwas mehr als 60 Prozent der nicht-organisierten Reiter geben an, zufrieden mit den vierbeinigen Lehrmeistern zu sein. „Unser Kompliment geht an diejenigen, die eine Reitschule betreiben. Die Qualität ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen, wie wir anhand der deutlich gestiegenen Zufriedenheit mit den Schulpferden feststellen. In der Quantität, also der Zahl an Schulpferden, ist allerdings noch Luft nach oben, wie wir aus anderen Studien wissen“, sagt Lauterbach.

Am häufigsten werden für den Reitunterricht übrigens bis heute vereins- oder betriebsinterne Reitlehrer genutzt: bei den organisierten Reitern in 64 Prozent der Fälle, bei den Nicht-Organi-

sierten in 53 Prozent. Lediglich ein Viertel der organisierten Reiter und ein Drittel der nicht-organisierten Reiter trainiert bei externen Ausbildern. „Nachwuchsförderung hat aus unserer Sicht immer auch etwas mit einem guten Ausbildungsangebot zu tun. Wer sich hier engagiert, darf sicher auch in Zukunft auf zufriedene Mitglieder hoffen“, so Lauterbach.

Oder auf neue Mitglieder. Denn fragt man die von Ipsos ermittelten rund 211.000 potenziellen Reiter in Deutschland – also diejenigen, die noch nie geritten sind, aber großes Interesse daran haben – nach ihren Gründen dafür, nennen die meisten den Kontakt zum Pferd (77 %) und die Verbundenheit mit der Natur (75 %). 68 Prozent geben aber auch an, Reitunterricht nehmen zu wollen, wenn sie mit dem Reiten anfangen. Und auch bei den nicht-organisierten Reitern hat im Vergleich zu 2001 der Unterricht an Bedeutung gewonnen. Damals hielten diesen noch 55 Prozent, in der neuen Studie bereits 62 Prozent für wichtig. Bei den organisierten Reitern sind es sogar 77 Prozent.

Zur IPSOS-Studie 2019

Die Marktforschung erfolgte mit Hilfe verschiedener Methoden – Onlinebefragung und persönliche Interviews. Dabei wurden Größe und Struktur der verschiedenen Pferdesportlergruppen innerhalb Deutschlands ermittelt aber auch die besonderen Merkmale von Pferdesportlern sowie die Häufigkeit, mit der Pferdesport betrieben wird. Ferner ging es um die Zahl der Pferde in Deutschland und deren Haltung und Ausbildung sowie das Verhältnis der Pferdesportler zu Vereinen und Verbänden, insbesondere zur Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) selbst. Hb

Alle Ergebnisse sind nachzulesen unter:

www.pferd-aktuell.de/deutsche-reiterliche-vereinigung/zahlen--fakten

**Der Begriff Reiter umfasst immer auch Fahrer, Voltigierer und alle Personen, die sich in irgendeiner Weise aktiv mit dem Pferd beschäftigen, z.B. in Form von Bodenarbeit.*

THEMA 4: Mitgliederzahlen 2020

FN-Mitgliederzahlen 2020 ähnlich wie im Vorjahr

Ostdeutsche Verbände verzeichnen weitere Zuwächse

Warendorf (fn-press). Der leichte Rückgang der Mitglieder in den Reit-, Fahr- und Voltigiervereinen in Deutschland bleibt konstant bei etwa 0,6 Prozent. Das geht aus der offiziellen Statistik des Deutschen Olympischen Sportbundes hervor. Im ersten Halbjahr 2020 haben die Landesverbände insgesamt 678.264 Mitglieder in den Vereinen registriert. Im Vorjahr waren es noch 682.380 Mitglieder, das entspricht einem Minus von 4.116 Personen. Zum Vergleich: 2019 lag der Rückgang bei 0,63 Prozent (4.311 Personen).

Damit rangiert der Pferdesport nach wie vor auf Platz acht im Mitgliederranking der dem DOSB angeschlossenen Spitzensportverbände, das nach wie vor vom Fußball angeführt wird. „Natürlich können wir mit der Entwicklung nicht zufrieden sein. Wir stellen zwar fest, dass es uns nicht alleine so geht, aber es gibt auch Sportarten mit Zuwächsen, zum Beispiel Fußball, Klettern und Turnen. Am demografischen Wandel alleine kann es also nicht liegen. Das ist sicher zu hinterfragen. Aber jetzt müssen wir erst einmal abwarten, wie sich die Corona-Pandemie auf die Zahlen auswirkt. Ende 2021 wissen wir, wie viele Sportler ihren Vereinen auch in der Krise treu geblieben sind“ sagt Soenke Lauterbach, FN-Generalsekretär der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN).

Ostdeutsche Verbände verzeichnen erneut Zuwächse

Wie schon 2019 ist die Entwicklung in den einzelnen Verbandsbereichen unterschiedlich. So können vor allem die ostdeutschen Verbände erneut Zuwächse verzeichnen, wohingegen die Zahlen im Norden, Süden und Westen weitgehend stagnieren. Über den größten zahlenmäßigen wie prozentualen Zuwachs erfreut sich der Landesverband Berlin-Brandenburg, der laut DOSB-Statistik in diesem Jahr 530 Mitglieder mehr in seinen Reihen begrüßen konnte. Dies entspricht einem Plus von 3,19 Prozent. Nennenswerte Zuwächse haben aber auch Sachsen-Anhalt (241/2,07 %) und Sachsen (185/1,54 %) aufzuweisen. Das größte zahlenmäßige Minus verbucht hingegen der Landesverband Bayern. Hier gibt es 2.147 Mitglieder weniger (- 2,33 Prozent) als im vergangenen Jahr. „Die Entwicklung deckt sich mit der neuen Ipsos-Studie, nach der Ostdeutschland prozentual den höchsten Anteil, Bayern den niedrigsten Anteil an potenziellen Reitern aufweist, also Personen, die noch nie geritten sind, dies aber gerne tun würden“, sagt Lauterbach.

Altbekanntes Bild: Pferdesport ist überwiegend weiblich

Auch beim Blick auf die Alters- und Geschlechterverteilung zeichnet sich ein altbekanntes Bild: Die Zahl der Männer in den Vereinen sinkt und die der Frauen im Alter von über 26 Jahren steigt. Insgesamt wurden 962 Frauen mehr gezählt (+ 1,7 %), während der Anteil an Männern um 5.078 (- 3,53 %) geschrumpft ist. Damit beträgt im ersten Halbjahr 2020 die Zahl aller weiblichen Mitglieder 539.667, die der Männer 138.597.

Hb

Hier gibt es die [DOSB-Mitgliederstatistik 2020](#).

NAMEN SIND NACHRICHTEN

Rüdiger Rau wird Bundestrainer der Ponyvielseitigkeitsreiter

„Ich bin einfach so ein Typ, der gerne Trainer ist.“

Altensteig/Warendorf. Fritz Lutter, bisher Bundestrainer der Vielseitigkeitsreiter im Ponysport, gibt mit dem neuen Jahr 2021 sein Amt ab an Rüdiger Rau aus dem baden-württembergischen Altensteig im Schwarzwald. Fritz Lutter tritt als Vorsitzender der Arbeitsgruppe Nachwuchs des Ausschuss Vielseitigkeit des Deutschen Olympiade Komitees für Reiterei (DOKR) ein neues Amt an. Lutter war über 20 Jahre Bundestrainer der Jugend, aus der zahlreiche Spitzenreiter erwachsen sind wie zum Beispiel die Baden-Württembergerin Emma Brüssau aus Schriesheim. 32 Medaillen gewannen die Ponyreiter in der Vielseitigkeit unter Lutters Führung: neunmal Teamgold und zweimal Teamsilber sowie zwölf Einzeltitel. Für seine Verdienste wurde Lutter, der Diplom-Trainer und Pferdewirtschaftsmeister ist, im Rahmen der Deutschen Meisterschaften und Deutschen Jugendmeisterschaften in Luhmühlen mit dem Deutschen Reiterkreuz in Silber ausgezeichnet. Von der Bundesvereinigung der Berufsreiter (BBR) war ihm bereits 2013 das Goldene Verdienstabzeichen verliehen worden. 2018 war er mit der Stensbeck-Plakette in Gold für sein Lebenswerk ausgezeichnet worden.

Rüdiger Rau aus Altensteig ist 58 Jahre alt und „lebenslänglich“ Pferdemann, der seine Passion zum Beruf gemacht hat. Zu seiner aktiven Zeit als Reiter gehörte er dem Landeskader an und hatte früh seine Liebe zur Vielseitigkeit umgesetzt. Rau ist seit 1995 Pferdewirtschaftsmeister und führt in Altensteig eine eigene Reitanlage. Bekannt ist seine Arbeit auch als Lehrgangsleiter und Parcourschef im Springen bis Klasse S über die Landesgrenzen hinaus. Er wird als nationaler technischer Delegierter und internationaler Parcourschef Vielseitigkeit sowie Turnierveranstalter sehr geschätzt. Über seine Karriere sagte er: „Ich habe einfach gemerkt, dass die Unterrichts-erteilung und die Ausbildung von Jugendlichen von der Longe bis zum Championat mir viel mehr Spaß machten.“ Rau ist auch international anerkannt und war 2014 bis 2016 Schweizer Nationaltrainer. Aus seiner Schule gehen und gingen immer wieder bekannte Reiterinnen und Reiter hervor. Rüdiger Raus Schüler gewannen bisher 16 Medaillen bei Nachwuchs-Europameisterschaften. Von 2001 bis 2007 war Rüdiger Rau als Honorartrainer für den Landesverband Baden-Württemberg tätig. Von 2005 bis Dezember 2013 gehörte er dem DOKR-Ausschuss Vielseitigkeit als stellvertretender Ausschussvorsitzender an. Rüdiger Rau wird künftig von Kaderreiterin Anna Siemer aus Luhmühlen bei seinen Aufgaben unterstützt, vor allem im Rahmen der Europameisterschaften.

Im Schwarzwälder Boten erklärte er Michael Stark seine künftige Arbeit als Bundestrainer U16 Pony-Vielseitigkeitsreiter. „Ich möchte meinen Teil dazu beitragen, dass wir auch im Pony-Bereich weiter vorankommen... Es geht nicht um den ganz schnellen Weg. Wichtig ist mir vor allem die Nachhaltigkeit. Die Mädchen und Jungen, die heute 16 Jahre alt sind oder auch jünger, die sollen später bei den Junioren, bei den Jungen Reitern und möglichst auch danach noch in der Spitze dabei sein.“

So spricht einer, der sich als Trainer bewusst dem Nachwuchs widmet. Aber er braucht dazu auch die nötige Rückenfreiheit, erklärt er der Zeitung: „Natürlich haben wir uns innerhalb der Familie abgestimmt. Ich habe eine tolle Frau und zwei Kinder, die genau wissen, was ich gerne tue und

stehen Gott sei Dank voll dahinter. Aber alle waren der Meinung, dass ich die Aufgabe angehen soll. Ich habe mir zwei Tage Bedenkzeit erbeten und dann zugesagt.“ Eigentlich wollte Rüdiger Rau Architekt werden wie sein Vater. Aber das Lebern hatte andere Pläne mit ihm: „Ich habe damals schon gespürt, dass ich mit dem Pferdevirus infiziert war... Der Reitverein Effringen war 1985 dann das Sprungbrett in die berufliche Laufbahn als Ausbilder.“ Der Altensteiger Pferdewirt wurde nicht Architekt sondern Pferdewirt und Pferdewirtschaftsmeister. Seine Erfahrungen will er als Mann von der Basis weitergeben, erklärte er seiner Heimatzeitung. „Und wenn man dann als Trainer die Entwicklung von Talenten begleiten und beobachten darf, ist das etwas Wunderbares. Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe.“ Rau betont aber im gleichen Atemzug, dass seine bisherigen Schüler aus „Altensteig und Umgebung, aus ganz Deutschland, der Schweiz und auch aus anderen Ländern weiterhin voll auf mich zählen können. Wie sagte mein Vater schon einst: „Der Tag hat 24 Stunden und die Nacht dazu, also packen wir es an.“ Deshalb begleiten auch die guten Wünsche der Baden-Württemberger Reitergemeinde Rüdiger Rau auf seinem Weg als Bundestrainer.

Ehemaliger Fahr-Bundestrainer Ewald Meier verstorben

Erfolgreichster Trainer der Welt im Fahrsport mit 72 Jahren verstorben

Meißenheim. Der Fahrsport in Baden-Württemberg und deutschlandweit trauert um seinen ehemaligen Bundestrainer Ewald Meier aus Meißenheim. Am Sonntagabend, 29. November 2020, starb Fahrmeister Ewald Meier im Alter von 72 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls. „Wir sind von dieser Nachricht völlig überrascht worden und unser Mitgefühl gehört natürlich seiner Familie. Ewald Meier hat über viele Jahre den Fahrsport geprägt und war der erfolgreichste Trainer im Fahrsport – nicht nur in Deutschland, sondern in der Welt“, sagte Dr. Dennis Peiler, Geschäftsführer des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR).

Bevor Ewald Meier ins Traineramt wechselte, war der gelernte Gerber und Landwirt selbst im Pferdesport erfolgreich. Zunächst startete er in Spring- und Dressurprüfungen bis zur Klasse S, ab 1978 widmete er sich dann ganz dem Fahrsport. 1984 und 1987 wurde er Deutscher Meister, 1981 und 1985 Deutscher Vizemeister der Vierspännerfahrer. Dreimal nahm er an Weltmeisterschaften der Vierspänner teil. Höhepunkt seiner aktiven Laufbahn als Fahrer war ein sechster Platz in der Einzelwertung bei den Weltmeisterschaften der Viererzugfahrer 1986 in Ascot.

Ewald Meier wurde 1988 zum Fahrmeister ernannt

Drei Jahre später, 1989, übernahm Ewald Meier das Amt des Bundestrainers der Zweispännerfahrer, bevor das DOKR ihn zum leitenden Bundestrainer aller Fahrer berief. 2013 beendete er seine Tätigkeit als Bundestrainer. Während seiner Amtszeit konnten die von ihm betreuten Fahrer bei Welt- und Europameisterschaften insgesamt 68 Medaillen erringen. Aufgrund seiner Erfolge als Fahrer und Ausbilder wurde Ewald Meier 1988 der Titel Fahrmeister verliehen. Bei seinem letzten Championat als Cheftrainer, den Weltmeisterschaften der Vierspänner 2012 in Riesenbeck, zeichnete ihn die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) mit dem Deutschen Reiterkreuz in Gold aus.

Auch nach Beendigung seiner Bundestrainer-Tätigkeit blieb Ewald Meier dem Fahrspport als Trainer, Richter, Parcourschef und Technischer Delegierter eng verbunden. Außerdem engagierte er sich wie schon zu seiner Bundestrainerzeit als Lehrgangisleiter für die Ausbildung von Trainern und Turnierfachleuten im Fahrspport. „Er hat diesen Bereich entscheidend geprägt und wir sind ihm sehr dankbar dafür“, sagt Thies Kaspareit, Leiter der FN-Abteilung Ausbildung. *evb*

BEMERKENSWERTES

Michael Jung wirbt für eine Europameisterschaft 2021

Horb. Durch die Verschiebung der Olympischen Sommerspiele auf 2021 sollten die Europameisterschaften entfallen. Für die Dressur und das Springen werden sie jedoch stattfinden, so die Planung. Michel Jung aus Horb, Weltmeister der Vielseitigkeit, fragt: „Und die Vielseitigkeitsreiter?“ Eine Lösung war bisher nicht gefunden worden. Michael Jung äußert sich dazu auf Facebook und wirbt für eine Austragung der Vielseitigkeits-EM im schweizerischen Avenches und zwar vom 22. – 26. September 2021.

Michael Jung schreibt auf Facebook:

„Liebe Follower, Freunde und Vielseitigkeits-Fans,

ich denke, die meisten von euch haben inzwischen mitbekommen, dass die FEI die Europameisterschaften in der Vielseitigkeit für 2021 abgesagt hat, angeblich wegen der Olympischen Spiele. Erst vor wenigen Wochen hat die FEI ebenfalls bekannt gegeben, dass die Europameisterschaften in Dressur und Springen 2021 stattfinden. Darum frage ich mich:

Warum sollte es nicht auch Europameisterschaften in der Vielseitigkeit geben?

Es gibt ein motiviertes und erfahrenes Team in der Schweiz in Avenches um den Organisator Jean-Pierre Kratzer, der 2020 gezeigt hat, dass sie alles haben, was es braucht, um ein Championat auszurichten: eine sehr gute Anlage, Erfahrung, die finanziellen Mittel und weitere essenzielle Kriterien, die es braucht, um ein Event wie dieses auszurichten. Ich verstehe nicht, warum wir diese tolle Chance nicht ergreifen und nächstes Jahr ein tolles Turnier und die gleichen Rechte wie die anderen Disziplinen haben sollten.

Es ist für alle Beteiligten so wichtig, dass der Vielseitigkeitssport ein Turnier wie die Europameisterschaften hat (insbesondere angesichts der Tatsache, dass bei den Olympischen Spielen nur drei Reiter pro Mannschaft an den Start gehen werden): für Reiter, Besitzer, Pfleger, Züchter, Fans, Familie und all unsere Sponsoren.“

Michael Jung fügt noch hinzu, dass dieses Statement als eine Information gedacht ist, weil er mit Freunden aus der Szene gesprochen und dabei festgestellt habe, dass niemand wisse, dass es einen Organisator gäbe, der hoch motiviert ist, die Vielseitigkeits-EM 2021 auszurichten.

NACHGEREICHT

Piaff-Förderpreis: Ann-Kathrin Lindner und *FBW Sunfire* gewinnen Finale

Ilfeld. U25-Europameisterin Ann-Kathrin Lindner aus Ilfeld hat mit ihrem Wallach *FBW Sunfire* kurz vor Weihnachten das Finale des Piaff-Förderpreises im hessischen Kronberg gewonnen. Neun Teilnehmer starteten in der finalen Prüfung dieser Dressur-Serie für unter 25-jährige Reiter. Lindner und *Sunfire* setzten sich mit 75,5 Prozent an die Spitze des Klassements und feierten damit einen absolut gelungenen Abschluss dieses zwar schwierigen, für sie jedoch überaus erfolgreichen Jahres. Platz zwei belegten Alexa Westendarp aus Wallenhorst mit *Der Prinz* vor Ellen Richter aus Bad Essen mit *Vinay*.

Nachdem die Serie coronabedingt erst Ende Juni 2020 auf dem Schafhof in Kronberg beginnen konnte, gewann Ann-Kathrin Lindner und *Sunfire* dort bereits die U25-Prüfung. Es folgte die Nominierung für das deutsche Team der U25-Europameisterschaft in Ungarn im August. Hier gewannen die Deutschen die Silbermedaille. Ann-Kathrin Lindner gewann hier zudem Einzel-Gold und Bronze in der Grand-Prix-Kür. Im September stellte das Paar bei der letzten Piaff-Förderpreis-Qualifikation in Balve mit 76,526 Prozent eine neue persönliche Bestleistung auf. Im Finale in Kronberg wurde traditionell im Piaff-Förderpreis der „lange“ internationale Grand Prix geritten, wie er bei den Wettbewerben der „Senioren“ üblich ist.

Ann-Kathrin Lindner und der elfjährige Württemberger *FBW Sunfire* von *San Amour/Freudenfeuer* meisterten die Herausforderung ohne Fehl und Tadel und bewiesen damit, dass sie auf dem besten Wege in Richtung des internationalen Grand-Prix-Sports sind. „Ich bin überglücklich und freue mich so sehr, dass wir das Jahr so abschließen konnten“, sagte Lindner nach der Prüfung. Entscheidenden Anteil am Erfolg der Reiterin hat auch ihr „Heimtrainer“ Karl-Heinz Streng aus Mosbach. „Heute in der Finalprüfung hat man gemerkt, dass wir voll da waren“, sagte die 24-Jährige, auf die im neuen Jahr neue Herausforderungen warten: Bisher teilte sie sich ihre Tage zwischen ihrer Tätigkeit als Physiotherapeutin und der Ausbildung ihrer Pferde auf. Zum Januar 2021 will sie sich selbständig machen und sich voll auf den Dressursport konzentrieren. Die Familie Lindner pachtete jüngst den Betrieb von Jürgen Kurz in Leingarten, wo ihr 25 Boden zur Verfügung stehen. Ihr Bruder Pascal übernimmt dabei das Training der Springpferde. Eine erfolgreiche Karriere ist der Dressurreiterin nach den Leistungen in diesem Jahr unbedingt zuzutrauen. „Ann-Kathrin ist eine absolute Prüfungsreiterin, sehr ehrgeizig und immer fokussiert“, sagte U25-Bundestrainer Sebastian Heinze.

Nicht verschwiegen sei der Achtungserfolg von Jana Schrödter aus Riedheim, die mit ihrem Pferd *Frau Holle* in der Einlaufprüfung zum Piaff-Förderpreis in Kronberg mit 73,53 Prozent den neunten Platz erreichte. Im Finale des NÜRNBERGER BURG-POKALS der Dressurreiter 2020 kam sie mit *Frau Holle* und 69,463 Prozent als Zwölfte noch ins Geld.

Über den Piaff-Förderpreis:

Der Piaff-Förderpreis ist die wichtigste deutsche Dressur-Serie für unter 25-jährige Nachwuchstreiter, die auf dem Weg in den internationalen Grand-Prix-Sport sind. In der Regel finden die Qualifikationen auf vier hochkarätigen Dressurturnieren in Deutschland statt, das Finale wird

traditionell beim Weltcup-Turnier Stuttgart German Masters im November ausgetragen. Dies war in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie nicht möglich. Geritten wird bei den Qualifikationen jeweils die Intermediaire II sowie der U25 Grand-Prix. Beim Finale müssen die Finalisten den U25-Grand-Prix sowie den aktuellen internationalen Grand Prix bewältigen. Benannt wurde der Piaff-Förderpreis nach dem berühmten Dressurpferd *Piaff* von Olympiasiegerin Liselott Schindling-Rheinberger, besser bekannt unter dem Namen Linsenhoff. Die Liselott-Schindling-Stiftung zur Förderung des Dressurreitsports ist es auch, die diese Serie ermöglicht. Fn-press

Deutsche Vize-Meisterin: Barbara Steurer-Collee

Alpirsbach/Eimeldingen/Riedheim/Bad Saulgau/Horb/Ilfeld/Mannheim/Schmiedeäcker/Salzstetten. „Jetzt ist erst einmal Weihnachten!“ sagte die neue Deutsche Vize-Meisterin der Springreiterinnen nach ihrem Erfolg bei den Deutschen Meisterschaften in Riesenbeck, die Ludger Beerbaum auf seiner großzügigen und professionellen Anlage in Riesenbeck ausrichtete. Im Finale der Damen-Meisterschaft waren zwölf deutsche Reiterinnen am Start. Die in den beiden vorgeschalteten Qualifikationen gesammelten Punkte wurden ins Finale mitgenommen. Am besten schnitt Finja Bormann aus Harsum auch im Finale ab und gewann den Titel mit einer dritten fehlerfreien Runde mit ihrem Pferd *A crazy son of Lavina*. Auf den zweiten Platz ritt die in Baden-Württemberg bestens bekannte Reiterin Barbara Steurer-Collee aus Alpirsbach mit ihrem Pferd *Quantus*. „Wenn ich ehrlich bin, dachte ich: ich reite nie mehr DM, dafür bin ich zu alt.“ Doch dann habe ihr Mann sie davon überzeugt. „Jetzt hat es geklappt, und ich freue mich riesig. Jetzt ist erst einmal Weihnachten!“ Barbara Steurer-Collee konnte in Riesenbeck auf ihre große Erfahrung zurückgreifen, denn sie gewann bereits mehrfach Medaillen bei Deutschen Meisterschaften. Und Weihnachten lässt sich mit einem Preisgeld von 3.000 Euro schön feiern. Sarah Nagel-Tornau aus Westfalen lag am Ende auf Rang drei. Doch Baden-Württemberg hatte noch weitere „Eisen“ im Feuer. Pia-Luise Aufrecht, für die RSVgg Schmiedeäcker startend, kam mit ihrem Pferd *Daria* auf Platz vier und damit zu einem Preisgeld von 2.000 Euro. Auch Platz sechs ging nach Baden-Württemberg: Pia Reich vom Reitverein Dreiländereck in Eimeldingen holte sich diesen Platz mit *PB Stagenta*. Dafür gab es noch 1.000 Euro. Co-Bundestrainer Heinrich Herrmann-Engemann war bei seinem letzten Einsatz als Offizieller bei einer DM sehr angetan von den Leistungen der Damen: „Wir haben unheimlich guten Sport gesehen.“

Auch Michael Jung aus Horb war nach Riesenbeck gereist, um an den Springen teilzunehmen. Den Preis der Stadt Hörstel, ein Internationales S**,-Springen, beendete er mit *Edo Sandra* auf Platz zwei und 500 Euro Preisgeld.

Hans-Dieter Dreher aus Eimeldingen gehört selbstverständlich zu den Startern, wenn es um Meisterehren geht. Er startete u.a. mit seiner Stute *Berlinda* in einem internationalen CSI***-Springen und wurde Neunter. Im gleichen Wettbewerb startete auch Sven Schlüsselburg aus Ilfeld mit *Bud Spencer* und kam auf Platz 11. Dreher war aber auch im Preis der Paul Schockemöhle-Stiftung am Start und gewann das internationale Springen Klasse S** mit seinem Pferd *Prinz*. Dafür gab es 3.750 Euro Preisgeld. Der Erfolg blieb dem Südbadener treu, denn in einem weiteren internationalen Springen Klasse S** holte er sich mit *Prinz* noch einmal Platz eins und damit

weitere 6.350 Euro. Pia Luise Aufrecht war hier ebenfalls am Start und wurde mit *Daria* noch 14., was 125 Euro an Preisgeld einbrachte. Ebenfalls 125 Euro bekam Pia Reich noch für ihren 15. Platz mit *PB Stagenta*. Gleiches Preisgeld erhielt Barbara Steurer-Collee für ihren Ritt mit *Quantus* und Platz 16.

Weitere Baden-Württemberger Reiter hatten sich auf den Weg nach Riesenbeck gemacht: Niels Carstensen aus Riedheim war mit *FBW Cornflake* am Start in einem national ausgeschriebenen S**-Springen. Er wurde Siebter (175 €). Hanna Schleef aus Mannheim ritt mit *Landor* auf Platz neun (150 €). Der gebürtige Oberschwabe Sönke Aldinger aus Bad Saulgau, für den RSC Salzstetten im Südbadischen reitend, startete in Riesenbeck ebenfalls in diesem Wettbewerb und kam mit *Zapzerap* auf Platz elf (125 €). Niels Carstensen erwies sich in der Finalqualifikation des U 25 Springpokals, ausgeschrieben als Springen Klasse S***, in guter Form. Mit *FBW Cornflake* wurde er Vierter und erhielt dafür 1.800 Euro Preisgeld.

Bei der internationalen Springprüfung CSI*** am letzten Turniertag in Riesenbeck kam Hans-Dieter Dreher mit *Berlinda* auf Rang sechs, was ihm 4.125 Euro einbrachte. Im Finale um die Deutsche Meisterschaft der Springreiter sicherte sich Philipp Weishaupt aus Riesenbeck den Titel. Hans-Dieter Dreher wurde mit *Berlinda* auch hier Sechster, was ihm noch einmal 2.200 Euro einbrachte.

Ludger Beerbaum, Hausherr und Reiter, Riesenbeck, sagte am Ende des Turniers u.a.: „Wir hatten außergewöhnlichen Sport in einer ungewöhnlichen Atmosphäre. Trotz der strengen Reglementierung durch die Hygienevorschriften freuen wir uns wirklich, in einem international hochkarätigen Feld zwei Deutsche Meister gekürt zu haben. Wir haben tollen Sport gesehen und die Zuschauer bei clipmyhorse.tv hoffentlich auch...“

Überschattet wurde das Turnier durch den schweren Sturz einer Reiterin. Die Reiterin hatte sich am Arm verletzt, konnte aber die Klinik wieder verlassen. Ihr Pferd jedoch war wegen eines Bruchs des Oberarms nicht zu retten.

Leni-Sophie Wächter und Franziska Roth beim Nachwuchs-Championat

Gärtringen/Leonberg. Franziska Roth aus Gärtringen und Leni-Sophie Wächter aus Leonberg waren beim Bundesnachwuchs-Championat der Ponyreiter in der Dressur in Darmstadt-Kranichstein am Start. Leni Sophie Wächter aus Leonberg wurde mit ihrem Pony *Ballack vM* Siebte. Franziska Roth erreichte mit *Nobels Boy NRW* Platz dreizehn.

Bei insgesamt 19 aus dem gesamten Bundesgebiet angereisten Finalisten des Bundesnachwuchschampionates wurde den unter 14 Jahre alten Reiterinnen und Reitern ein gutes bis sehr gutes reiterliches Niveau bescheinigt. Das von der Liselott-Rheinberger-Stiftung geförderte Championat gewann Mia Allegra Lohe von der RSG Niederrhein im Rheinland.

IM STENOGRAMM

Olympische Spiele 2024 – Pferdesportler werden starten

Paris. Das Internationale Olympische Komitee (IOC) beschäftigte sich noch Anfang Dezember 2021 mit der Vorausschau auf die Olympischen Spiele 2024. Die Versammlung fand zwar digital statt, hatte aber auch so die Entscheidung für das Programm der Spiele in Frankreich zur Folge. Wie die FEI bekannt gab, werden die Pferdesportdisziplinen Dressur, Springen und Vielseitigkeit Teil des Olympia-Programms 2024 von Paris sein. Fest steht damit auch, dass es in den drei Disziplinen Einzel- und Mannschaftsentscheidungen geben wird. Insgesamt werden 200 Reiter mit ihren Pferden antreten. Das hat der Weltreiterverband beschlossen: 75 Springreiter, 65 Vielseitigkeitsreiter und 60 Dressurreiter. Insgesamt werden für die Spiele über alle Disziplinen und Sportarten hinweg 10.500 Athleten zugelassen. Der Pferdesport bei den Spielen in Frankreich 2024 wird unmittelbar vor der Kulisse des Schloss Versailles stattfinden.

Was man nicht braucht, kommt dennoch vor...

...Auto erfasste Pferdeherde

Biberach/Ochsenhausen. Anfang Dezember, genauer am 7. Dezember 2020, geschah es gegen 18 Uhr: Eine Pferdeherde war im Raum Ochsenhausen ausgebrochen und geriet in den Straßenverkehr. Ein 82 Jahre alter BMW-Fahrer erfasste drei der Tiere in der hereinbrechenden Dunkelheit, als die Pferde die Fahrbahn kreuzten. Der Fahrer wurde schwer verletzt und kam in ein Krankenhaus. Seine Beifahrerin blieb unverletzt. Zwei der Pferde starben am Unfallort. Eines musste später eingeschläfert werden. Die übrigen Pferde wurden schließlich von den Polizisten und dem Besitzer eingefangen. Wie es zum Ausbruch der Pferde kam, ist Sache der polizeilichen Ermittlungen.

...Islandpferd angeschossen statt Wildschwein

Ebersbach-Musbach. Fatale Verwechslung: Ein Jäger hatte im Raum Bad Schussenried-Atzenberg/Ebersbach-Musbach am 9. Dezember 2020 ein Islandpferd mit einem Wildschwein verwechselt und mit einem Schuss schwer verletzt. Der 34-jährige Jäger hatte zuvor schon eine Rotte Wildschweine im Wald gesehen. Später glaubte er mit Hilfe seiner Wärmebildkamera in einer Entfernung von rund 80 Metern die Wildschweine erneut zu erkennen und schoss auf eines der Tiere. Der Irrtum wurde ihm erst bewusst, als er sich dem vermeintlich liegenden Wildschwein näherte. Dabei erkannte er auch eine Gruppe Pferde, die auf einer Weide am Waldrand stand. Wie der PRESSEDIENST erfuhr, wurde das verletzte Islandpferd in eine Tierklinik gebracht, wo es operiert wurde. Wie der PRESSEDIENST erfuhr, hat das Pferd überlebt. Der Jäger hatte sich umgehend mit den Besitzern in Verbindung gesetzt und die Polizei informiert. Für den Jäger hat der Fehlschuss möglicherweise dennoch juristische Folgen.

NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND

Bundesvierkampf 2021 findet in Baden-Württemberg statt

Achern. Der Bundesvierkampf und der Bundesnachwuchsvierkampf finden im kommenden Jahr vom 24.-26. September 2021 in Achern beim Reitclub Achern statt. Der Vierkampf wird auf der Homepage des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg so beschrieben: „Vierkampf ist eine Kombination aus Reitsport und Leichtathletik. Genauer gesagt ist es ein Wettkampf, der aus vier Teilen besteht: Schwimmen, Laufen, Dressur und Springen. Ein guter Vierkämpfer muss also nicht nur ein guter Reiter sein, sondern auch ohne Pferd sportliche Höchstleistung bringen.“ Auf Landes- und Bundesebene wird bezogen auf die reiterlichen Anforderungen zwischen Vierkampf auf A-Niveau und dem Nachwuchsvierkampf auf E-Niveau unterschieden. Der Geländelauf beträgt 3.000 Meter bzw. 2.000 Meter, geschwommen wird über 50 m.

Ponysport: Turniertermine für 2021 stehen fest

Kornwestheim. Trotz der anhaltenden Corona-Beschränkungen im auslaufenden Jahr 2020 und ins neue Jahr 2021 reichend haben sich die Veranstalter von Pony-Reitturnieren in die Planung für die kommende Saison gestürzt. Die Termine stehen fest. Bleibt zu hoffen, dass die Mühe der Organisatoren nicht vergeblich ist.

Turniere und Sichtungstermine 2021

Dressur:

13./14.02.2021 Nußloch
05./06.03.2021 Balingen (Sichtungsturnier auf Einladung)
01.04.2021 Zeutern (Kadersichtung)
17./18.04.2021 Pforzheim (Kadersichtung)
15./16.05.2021 Böblingen
12./13.05.2021 Ludwigsburg
19./20.06.2021 Rot am See
03./04.07.2021 Überlingen
16.-18.07.2021 Ichenheim/ Meißenheim (Landesmeisterschaften)
14./15.08.2021 Durmersheim

Springen:

20./21.02.2021 Nußloch
06./07.03.2021 Heidelberg-Kirchheim
10./11.04.2021 Rot am See
06.-09.05.2021 Albführen
15./16.05.2021 Weingarten (Baden)
19./20.06.2021 Albführen
16.-18.07.2021 Ichenheim/Meißenheim (Landesmeisterschaft)
21./22.07.2021 Rot am See
21./22.08.2021 Durmersheim

Vielseitigkeit:

20./21.03.2021 Altensteig
10./11.04.2021 Kirchberg/Murr (Sichtung Goldene Schärpe)
19./20.06.2021 Altensteig (Landesmeisterschaft und Kadersichtung)
10./11.07.2021 Laupheim Lushof (Sichtung Nachwuchschampionat)
17./18.07.2021 Nussdorf
07./08.08.2021 Altensteig
Änderungen vorbehalten.

Geplante Kadertrainingsmaßnahmen 2021

Folgende Termine sind für Trainingsmaßnahmen der Landeskaderreiter Pony geplant (Änderungen vorbehalten):

Dressur:

Kaderlehrgang am 20./21.02.2021 in Neubulach

Springen:

Kaderlehrgang am 27./28.02.2021 in Balingen, Stützpunkttraining im März

Vielseitigkeit:

Kaderlehrgang am 06./07.02.2021 in Meißenheim
Kaderlehrgang am 17./18.04.2021 in Radolfzell
Kaderlehrgang am 12./13.06.2021 in Altensteig
Neubulach Stützpunkttrainingstage sind geplant.

Ständig aktualisiert: <https://www.pferdesport-bw.de/ponysport.html>

Zwei Ponyreiter beim Bundesnachwuchschampionat Springen

Münsingen/Dettighofen. Für das Bundesnachwuchschampionat der Ponyspringreiter Ende Januar in Darmstadt-Kranichstein haben Alegra Elisabeth Hüttig vom VSFP Gestüt Lerchenhof in Münsingen und Cecilia Huttrop-Hage vom RC Hofgut Albführen in Dettighofen durch den Bundestrainer eine Starterlaubnis erhalten.

Kader-Besetzung für 2021: Auch Baden-Württemberger berufen

Ilsfeld/Süßen/Sauldorf/Horb/Bad Saulgau/Stuttgart/Tübingen/Schriesheim/Leipheim/Gomadingen/Möglingen/ Bruchsal/ Trossingen. Wie immer zum Jahresende und vor Beginn der neuen Saison überprüfen das DOKR und die FN die Zusammensetzung der verschiedenen Bundeskader im Springen, der Dressur und der Vielseitigkeit. Die Aktualisierungen für 2021 stehen nun fest. Auch

aus Baden-Württemberg gehören Reiterinnen und Reiter diesen Kadern an, die meisten stehen im Nachwuchsbereich bereit für Einsätze unter deutscher Flagge.

Dem Nachwuchskader 2 U14-U21 Dressur gehört Marlene Maria Binder aus Süßen an. Sie startet hier mit *DSP De Long*.

In den Nachwuchskader U16 Pony Dressur wurde Antonia Roth aus Stuttgart mit *Daily Pleasure WE* berufen.

Der Nachwuchskader 1 U25/Dressur/perspektivisch wird aus Baden-Württemberg von Ann-Kathrin Lindner aus Isfeld verstärkt. Sie hat zwei Pferde zur Verfügung: *Sunfire* und *Flatley 2*

Dem Dressurkader/Nachwuchskader 1 U21 – Junge Reiter gehört Jana Schrödter aus Leipheim an. Auch sie hat zwei „Eisen im Feuer“ mit ihren Pferden *Der Erbe* und *Frau Holle*.

Auch im Springkader/Perspektivkader startet ein Reiter aus dem Lande: Andre Thieme aus Isfeld hat *Chakarla* unter dem Sattel.

Für den Kader der Springreiter/Nachwuchskader 1 U18 Junioren wurde Alia Knack aus Sauldorf nominiert. Sie reitet ebenfalls zwei Pferde: *Claus Peter* und *Campari*.

In den Nachwuchskader 1 U25/perspektivisch U25 wurde Richard Vogel aus Viernheim berufen. Er startet hier mit *Floyo VDL*.

Im Olympiakader steht selbstverständlich Michael Jung aus Horb. Auch er hat zwei Pferde für seine internationalen Einsätze zur Verfügung, nämlich *fischerChipmunk FRH* und *fischerRocana FST*.

Dem Perspektivkader/Vielseitigkeit gehört der gebürtige Bad Saulgauer Nikolai Aldinger an, der derzeit in Salzhausen lebt. Er hat *Newell* zur Verfügung. Auch Sophie Leube, gebürtige Tübingerin, heute in Hamm lebend, ist mit *Jadore Moi* im Perspektivkader.

Im Nachwuchskader 1 U25/Vielseitigkeit – perspektivisch reitet Emma Brüssau aus Schriesheim; sie lebt derzeit in Warendorf und startet mit *Dark Desire*. Auch Felix Etzel, gebürtig aus Isfeld und in Warendorf aktiv, gehört mit *Bandit* und *Stalliwa T* ebenso diesem Kader an wie der gebürtige Gomadinger Dirk Schrade aus Heidmühlen mit *Catelan*. Die beiden Letztgenannten sind zwar über 25 Jahre alt, sind aber mit jungen Pferden in diesem Kader vertreten.

Im Nachwuchskader 2 U16-U21/Vielseitigkeit starten 2021 drei Reiter: Linn Marie Gunzenhäuser aus Bruchsal mit *Wiesenguts Tamikka*, Merle Hoffmann aus Trossingen mit *Valetta 40* und Linus Weiß aus Möglingen mit *Astrello*.

NACHRICHTEN AUS WÜRTTEMBERG

WPSV Jugendwarttagung 2021

6. Februar 2021

Weilheim/Teck. Die Jugendwarttagung des Württembergischen Pferdesportverbandes (WPSV) ist für Samstag, 6. Februar 2021, als Präsenzveranstaltung in Weilheim/Teck, Limburghalle, geplant. Die Tagesordnung wird noch bekannt gegeben. K/E

NACHRICHTEN AUS MARBACH

Haupt- und Landgestüt „schmort nicht im eigenen Saft“

Marbach/Borchen-Etteln. Bei der Ausbildung seiner Reiter schmort das Haupt- und Landgestüt Marbach nicht „im eigenen Saft“. Wie Landoberstallmeisterin Dr. Astrid von Velsen-Zerweck mitteilte, kommen junge Reiter des Gestüts auch in den Genuss der Arbeit mit auswärtigen Reitlehrern. Von Mitte November bis kurz vor Weihnachten durfte der Marbacher Bereiter Lukas Maier mit zwei Pferden des Gestüts unter den Fittichen von Reitmeister Hubertus Schmidt auf dem Flyenhof in Borchen-Etteln arbeiten. Der international erfolgreiche und anerkannte Dressurreiter und Ausbilder hat den jungen Marbacher Reiter bei sich aufgenommen, dazu die beiden Landbeschäler *Doubtless v. Don Nobless* und *Sir Nymphenburg I v. Sir Donnerhall I*. Ziel ist die sportliche Förderung der drei Marbacher: „Wir freuen uns, dass wir mit Hilfe des Fördervereins Marbach unserem Nachwuchsreiter Lukas Maier solch eine Chance bieten können und bedanken uns bei Hubertus Schmidt für diese Möglichkeit“, sagte Landoberstallmeisterin Dr. Astrid von Velsen-Zerweck.

Der „Verein zur Förderung der Ausbildung im Pferdesport und zur Pflege von Kulturwerten beim staatlichen Haupt- und Landgestüt Marbach a.d. Lauter e.V.“ ermöglicht mit seinem Engagement gute Ausbildung auch „von außerhalb“. Das heißt, nicht nur die Pflege des historischen Erbes des Gestüts also ist eine der Aufgaben des Vereins. Ebenso wichtig ist die Unterstützung der Reiterinnen und Reiter sowie der Fahrerinnen und Fahrer des Gestüts bei der Teilnahme an Lehrgängen und Turnieren. „Es ist uns eine Herzensangelegenheit, den Trainingsaufenthalt von Lukas Maier bei Reitmeister Hubertus Schmidt zu unterstützen“, betonte Manfred Raichle, Kirchheim/Teck, der Vorsitzende des Vereins und ehemaliger Vorsitzender der Landeskommission für Pferdeleistungsprüfungen und ehemaliger Präsident des Württembergischen Pferdesportverbandes.

Lukas Maier ist 25 Jahre alt und stammt aus Forst bei Bruchsal und kam relativ spät zum Reiten, wie er dem PRESSEDIENST erzählte: „Mit 13 habe ich das Reiten begonnen, ernsthaft aber erst mit 15 Jahren. Turniere habe ich dann mit 17 geritten für den Reit- und Fahrverein Forst, der noch heute mein Verein ist.“ Dass er seinen Weg zusammen mit Pferden gehen wollte, war ihm nicht in die Wiege gelegt, denn seine Eltern hatten eigentlich nichts mit Pferden zu tun: „Allerdings haben sie meine Reiterei unterstützt.“ Nach dem Abitur hatte sich Lukas Maier zunächst für ein Studium in Nürtingen entschieden und sich dafür für ein Vorpraktikum am Haupt- und Landgestüt Marbach beworben. „Hier war ich drei Wochen im Stutenstall beschäftigt und Hauptsattelmeister Rolf Eberhardt hat mich bald gefragt, ob ich nicht doch lieber eine Bereiterlehre machen wolle am Gestüt.“ Dieses Angebot hat dann den weiteren Berufsweg von Lukas Maier entschieden, „und ich habe keinen Tag bereut“, sagt er in der Rückschau. 2014 bis 2016 war er Auszubildender im Berufsbild „Pferdewirt Schwerpunkt Klassische Reitausbildung“ im Haupt- und Landgestüt Marbach und ist seither fester Bestandteil des Bereiterteams im Marbacher Reitkommando.

Vom 11. November bis 22. Dezember 2020 war Lukas Maier nun also bei Reitmeister Hubertus Schmidt und er war von den vielen Eindrücken begeistert. Mit dem 15-jährigen *Sir Nymphenburg I* stand und steht ihm ein erfahrener Hengst als Lehrpferd zur Verfügung, das bereits bis Klasse S*** erfolgreich war. Mit dem erst fünfjährigen Rappen *Doubtless v. Don Nobless* kann Lukas Maier das

Erlernte am Jungpferd gleich anwenden. Maier ritt das junge Pferd bereits 2020 beim Landes-championat für Reitpferde in Tübingen und war in der Altersklasse des Pferdes in Dressur-pferdeprüfungen der Klasse L erfolgreich. Es mache ihm viel Freude mit unterschiedlichen Pferden zu arbeiten. „Das ist nämlich interessant, weil ja jedes Tier seinen eigenen Charakter hat!“ Und wenn es die Corona-Pandemie im neuen Jahr zulässt, wird er die beiden Pferde bei Turnieren der neuen Saison vorstellen.

SÜDDEUTSCHE PFERDEZUCHTVERBÄNDE

Carsten Grill Nachfolger von Karl-Heinz Bange

Eislingen. Nach 24 Jahren Amtszeit von Karl-Heinz Bange als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Süddeutschen Pferdezuchtverbände, der zweitgrößten Züchtergemeinschaft Deutschlands, steht im März 2021 ein Wechsel an der Spitze an: In einer digitalen Vorstandssitzung haben die sieben Verbände und die AG der Hengsthalter des DSP sich für Carsten Grill als designierten Nachfolger von Karl-Heinz Bange ausgesprochen. Carsten Grill ist 46 Jahre alt, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, er ist Partner einer mittelständischen Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs-gesellschaft in Stuttgart. Zuhause betreibt er mit seiner Frau und seinen beiden Kindern eine Hobby-Pferdezucht in Eislingen. Als passionierter Reiter mit Erfolgen in Dressuren bis M** und in Vielseitigkeitsprüfungen bis VS* bewies Grill sich im Turniersport. Sein ehrenamtliches Engagement richtet sich u.a. auf die Vorstandschaft des Pferdezuchtverbandes Baden-Württemberg, und auf den Vorsitz des Pferdezuchtvereins Göppingen-Geislingen sowie auf den Vorsitz des Ländlichen Pferdesportvereins Donzdorf-Alb/Fils. In der im März geplanten AGS-Mitgliederversammlung mit Wahlen wird Carsten Grill mit seiner Wahl offiziell bestätigt werden und in die Fußstapfen von Karl-Heinz Bange treten. Der Plan ist auch, dass Carsten Grill für einen Vorstandssitz in der FN Abteilung Zucht antreten wird, denn auch hier stehen 2021 Wahlen an.

Quelle: Heike Blessing-Maurer

REZENSIONS-TIPPS

FIT in der Reithose – Beweglich für unsere Pferde

„Mein Pferd muss ich jetzt wieder aufkonditionieren!“ „Mein Pferd ist noch nicht fit!“ „Mein Pferd hat noch nicht genug Power!“ „Mein Pferd...“ Solche und ähnliche Sätze hört man in Reiterkreisen immer wieder. Man hat den Eindruck, als würde sich da jemand davor drücken, sich selbst etwas Leistung abzuverlangen. Liegt das vielleicht an der eigenen, unzureichenden Fitness? Wer das mit „ja“ beantworten kann, sollte sich einmal damit beschäftigen: „FIT in der Reithose – Beweglich für unsere Pferde“. So heißt nämlich ein neues, hilfreiches Buch aus dem FN Verlag von Corina Nerz. Dabei liegt die Betonung des Titel vermutlich auf dem Wörtchen „für“. Die Autorin weiß offenbar sehr viel über die oft unzureichende Fitness der Reiterleute und richtet sich deshalb mit ihrem Buch an Reiter aller Altersklassen und Disziplinen, an Einsteiger und Fortgeschrittene. Und es ist doch eine Binsenweisheit: Auch Reiter und Reiterin müssen fit sein, wollen sie nicht nur Freude sondern auch Erfolg haben in der Zusammenarbeit mit ihren Pferden.

Fünf Kapitel auf 120 Seiten machen dem Leser Mut und sind Ansporn, für die eigene Fitness zu sorgen. Nach der Einleitung, die sich u.a. auf eine Untersuchung des DOKR aus den Jahren 1986 bis 2004 stützt, macht die Autorin Ernst: Im zweiten Teil geht es um die Grundlagen des Trainings. Belastung und Erholung sind dabei zentrale Begriffe, die so mancher auch aus dem Fitnessstudio kennt (oder auch aus der Arbeit mit dem Pferd). Liest man aufmerksam, stellt man fest, dass man als Reiter mehr Muskeln hat als man tatsächlich kennt. Und genau um die geht es letztlich. Bei aller „Mucki-Arbeit“ spielt die Koordinationsfähigkeit von Muskulatur und Gliedmaßen eine wichtige Rolle. Im dritten Kapitel geht es um Krafttraining und entsprechende Übungen „am Boden“ und mit Hilfe von Geräten, wie sie in der „Mucki“-Bude gestellt werden. Die zahlreichen Bilder und Erläuterungen verhelfen den Reiterleuten allein schon beim Lesen zu einer Ahnung, was Muskelkater heißt. Um diesen möglichst in Grenzen zu halten, ist es ratsam, die Trainingsanweisungen zu befolgen, die sehr genau und sorgfältig erklärt werden. Diese reichen bis hin zum „körperlichen Verhalten“ des Reiters „am“ Pferd, z.B. beim Putzen, Bandgieren und Sporenanlegen...

Ob man richtig, genug und ausdauernd trainiert hat, beweist dann ein Testverfahren, das im vierten Abschnitt beschrieben wird. „Um durchzuhalten und motiviert genug zu sein, auch über einen längeren Zeitraum unser Training aufrecht zu erhalten, ist es nicht nur entscheidend zu wissen, was uns das Training bringt und in unserem Körper bewirkt. Es ist ebenso wichtig, einen Fortschritt festzustellen. Wir zielen darauf ab, unsere Kraftausdauer zu steigern und wollen natürlich wissen, ob die ganze Mühe denn überhaupt etwas bringt.“ Das herauszufinden ist nun Sache des Übenden.

Dass eine solche Arbeit auch Fehlerquellen haben kann, verdeutlicht Kapitel fünf. Dort werden „Fehlerbilder beim Reiten“ anhand von Fallbeispielen erklärt, Fallbeispiele aus der Dressurarbeit und dem Springen. Hier kommen die Co-Autoren ins Spiel: Helle Katrine Kleven und Jörg Jacobs. Sie wissen Bescheid, wo Fehler lauern können, die die Muskulatur und Haltung der Reiterleute negativ beeinflussen. Zum Schluss fassen die drei Autoren in einer Übersichtstabelle zusammen, wie „Fehlerbilder beim Reiten“ aussehen können. Sie zeigen damit die Probleme auf, beziehen die Wirkung auf das Pferd mit ein, stellen Problemlösungen vor und analysieren die körperlichen

Ursachen mit Lösungsangebot. Gerade diese Übersicht macht das Buch in der Hand eines Ausbilders zu einer guten Hilfe, quasi als Nachschlagewerk, um Hilfen für die Reitschüler anzubieten.

„FIT in der Reithose – Beweglich für unsere Pferde“ ist erschienen im FN-Verlag unter ISBN 978-3-88542-376-8, hat 120 Seiten, zahlreiche Fotos, Grafiken, Tabellen und Cartoons und kostet 17 Euro im Fach- und Buchhandel sowie direkt beim Verlag.

Hand ans Pferd

Erinnerungen an die frühen Veröffentlichungen z.B. von Linda Tellington-Jones mit ihrem berühmten TTouch werden wach. Was sich seither entwickelt hat, ist beachtenswert. Vor allem trat mehr und mehr ins Bewusstsein der Pferdefreunde, dass Pferden nicht nur Bewegung im Allgemeinen und sinnvolles, durchdachtes Training im Besonderen gut tut. Vielmehr Erkenntnisse und Akzeptanz erfahren Massage, Wellness und manuelle Techniken als Wohltat fürs geliebte Pferd. Diesen „Anwendungen“ widmen sich Claus Teslau und Oliver Dörpinghaus in ihrem Buch „Hand ans Pferd“, das jüngst in erster Auflage im Verlag Müller Rüschkönig erschien.

Ein interessanter „Hingucker“ ist schon das erste Kapitel „Pferdemassage in früheren Zeiten“. Die Autoren gehen dabei weit zurück und nutzen Quellen, die „zumindest in deutscher Sprache“ eher spärlich sind. Sie scheuen sich auch nicht, auf den Umgang nordamerikanischer Indianer mit ihren Pferden zu verweisen. Ja, sogar der ritterliche Minnesänger Wolfram von Eschenbach wird auf einem Bild gezeigt zusammen mit seinem Knappen, der sich ums Pferd zu kümmern hatte.

„Uns Heutigen“ ist die alte Weisheit noch bekannt, sein Pferd nach der Arbeit mit Stroh abzureiben. Auch an Peter Hartmuth Spohr, ehemals Artillerieoffizier der Preußischen Armee, wird in dem Zusammenhang erinnert. Er ist einer der „Begründer der Naturheilkunde in der Veterinärmedizin“. Spohr hatte bereits zu seiner Zeit die Massage von Pferden beschrieben. 1883! Sein Werk wurde in zahlreichen Auflagen aktualisiert. Spohr sprach damals von den Techniken „Klopfung, Streichung, Drückung“. Ähnliches kennt man schon lange bei der Behandlung von Menschen. Den Autoren von „Hand ans Pferd“ geht es also darum, aufzuzeigen, dass die frühen Kenntnisse eine gute Basis zur heutigen Entwicklung sind.

„Ganz ohne Theorie geht es nicht“, betonen Claus Teslau und Oliver Dörpinghaus. Entsprechend werden Grundlagen erläutert. Darauf folgen die Beschreibung der Muskelarbeit und mögliche Verspannungen im Zusammenspiel von „Gehirn-Rückenmark und Muskulatur“. Wer die Pferdemassage anwenden will, solle, so die Autoren, „zuerst am Menschen üben“. Sie begründen dies damit, dass sich das Pferd ja nicht so deutlich mitteilen kann, was es bei den verschiedenen Anwendungen empfindet. Weiter geht es mit dem Zusammenspiel von Muskeln und Faszien. Dieses Bindegewebe sei erst in den letzten Jahren in den Vordergrund gerückt worden, auch beim Menschen.

Ausführlich beschrieben und bildlich erklärt werden Massagegriffe und ihre Anwendung und welche Griffe an welchen Muskeln anzuwenden sind. Es geht aber nicht nur um die Anwendung. Vielmehr muss der Pferdewelt feststellen, wie seine Massage am Pferd gewirkt hat. Wichtig ist

also auch die Frage, welche Druckstärke bei den Techniken angewendet werden soll, kann oder darf. Weiter geht es mit der Antwort auf Begriffe wie „Dehnen, Thermographie und Prävention“. Das Wissen um die Massage und die passenden Griffe mündet schließlich in das Kapitel Pferdetraining. Und schließlich greifen die Autoren den Begriff Wellness auf. Was tut dem Pferd gut? Sie sind dabei auch nicht „wasserscheu“, hat sich doch der berühmte Pfarrer Sebastian Kneipp schon für Wassertherapien stark gemacht. Sie gibt es also auch für die Pferde, wenn Wasser richtig eingesetzt wird. Das alles setzt sich fort in der Anwendung von Wickeln und Umschlägen bis hin zur „Naturmoor-Behandlung gegen Muskelprobleme“. Zum Schluss lassen die Autoren auch Einblicke zu in die Anwendung von „Raindrop“ (ätherische Öle), EMMETT-Technik (sanfte Muskelentspannungs- und Faszien-Technik) und Akupunkt-Massage nach Penzel am Pferd.

Eine tolle Beilage ist ein großes Plakat, das einen guten Überblick, gute Orientierung gibt über „Die heilende Wirkung der Massage“ und über „Die wichtigsten Muskeln und Massagetechniken“. Dazu gibt es anschauliche Fotos für die Anwendung von Griffen und Massagen am Pferd.

„Hand ans Pferd“ ist ein interessantes, modernes Buch zum Nachmachen und Üben zum Wohle der Pferde. Es ist erschienen im Verlag Müller Rüslikon unter ISBN 978-3-275-02194-9, hat 160 Seiten mit 120 Abbildungen und ist im Fach- und Buchhandel zu bekommen für 19,95 Euro.

Gesagt ist gesagt...

Gerhard Ziegler, Präsident des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg:

In einem Interview mit dem *Reiterjournal* 1/2021 sagte Gerhard Ziegler, Präsident des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg, über die Lage rund um Corona:

„Die Zeit war insofern schwer als ich als Vertreter der Reiter um Verständnis für die Corona-Maßnahmen bitten musste, obwohl ich manchmal selbst anderer Ansicht war. Aus vielen Gesprächen hatte ich auch das Gefühl, dass manche nicht verstehen konnten, dass der Pferdesportverband auf der politischen Ebene nicht mehr bewirken konnte. Mit zunehmender Zeit gab es dann aber bei den meisten Verständnis für die Situation.“

Die Entwicklung des Pferdesports und der Vereine machen dem Präsidenten Sorgen:

„Ja, der Pferdesport fand nicht wie gewohnt statt. Sämtliche Baden-Württembergischen Meisterschaften mussten abgesagt werden. Lehrgänge, das heißt, unsere Nachwuchsförderung, konnten nicht stattfinden. Wir können nur hoffen, dass das eine Ausnahmesituation 2020 war und vielleicht mit Einführung des Impfstoffes die Lage sich 2021 nicht wiederholt. Auf Dauer wird das dem Sport insgesamt und damit auch dem Pferdesport schaden, da bin ich mir eigentlich sicher.“

Frank Reutter, Präsident des Württembergischen Pferdesportverbandes:

In einem Interview mit dem *Reiterjournal* 12/2020 sagte Frank Reutter, Präsident des Württembergischen Pferdesportverbandes, zur Corona-Lage in den Pferdesportvereinen:

„Dem Turniersport tut der zweite Lockdown nicht so weh wie der erste, da wir momentan eine Art „Winterpause“ im Turniersport haben. Die Stimmung in den Vereinen ist bei den Vereinen mit Schulbetrieb erneut schlecht, da Einnahmen wegbrechen und Pferde mit gleichen oder sogar höheren Kosten versorgt werden müssen. Die Pferdesportler können nach meinem Empfinden mit dem zweiten Lockdown besser umgehen, da aus Gründen des Tierschutzes nie in Frage gestellt wurde, dass die Pferde bewegt und geritten werden dürfen. Die Vereine haben ihre guten Hygienekonzepte aus dem Frühjahr wieder aktiviert und setzen dies aktuell im täglichen Betrieb um.“

Im Zusammenhang mit der anstehenden Hallenturnier-Saison sagte Frank Reutter, der auch Vorsitzender der Landeskommission für Pferdeleistungsprüfungen (LK) ist:

„Die Veranstalter sollten terminlich „normal“ planen und sich auf Hygienekonzepte und reduzierte Zuschauerzahlen oder Veranstaltungen ohne Zuschauer einstellen. Auch die Notwendigkeit zur kurzfristigen Absage sollte eingeplant werden. Vorgaben werden vermutlich auch bis zu einem möglichen Termin noch mehrfach geändert und hoffentlich wieder gelockert. Die Verbände und die

Landeskommission werden laufend informieren und für Detailfragen vor Ort werden wieder die Ordnungsämter anzusprechen sein.“

Angesprochen auf die Umsetzung der Corona-Beschränkungen im Pferdesport, sagte Frank Reutter:

„Die FN und die Verbände haben ... geliefert, wurden jedoch offenbar nicht in der erforderlichen Tiefe gehört... Wir dürfen nicht müde werden, die Besonderheiten des Pferdesports den Politikern und Entscheidern immer wieder zu verdeutlichen.“

Zum Thema Helmpflicht auf internationalen Turnieren:

Julia Schmidt ist Fachärztin für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, wo sie auch eine Sprechstunde für Pferdesportler anbietet:

„Ich kann nachvollziehen, dass man an Traditionen wie dem Zylinder hängt, für mich kann das aber kein Argument sein. Im Gegenteil: Es gibt in der Dressur keinerlei Einschränkungen durch das Tragen eines Helms. Auch Stilfragen dürfen nicht über die Sicherheit gestellt werden. Die Britin Charlotte Dujardin trägt seit vielen Jahren einen Helm - auch bei den Olympischen Sommerspielen 2012 in London, als sie im Einzel und mit der Mannschaft die Goldmedaille gewonnen hat. Ich habe sie und ihr Pferd dort gesehen. Die Eleganz ihres Rittes kann doch ein Helm nicht beeinträchtigen. Sie hat ein tolles Zeichen damit gesetzt, den Helm auch in den ganz großen Prüfungen zu nutzen.“

Quelle: Der SPIEGEL, 9.12.2020

Anmerkung: Der Redakteur des PRESSEDIENSTES ist Reiter seit über vier Jahrzehnten. Er ist bekannt dafür, dass er als Wanderreiter „mit Hut“ reitet, besser gesagt „ritt“ (außer als offizieller Rittführer mit Schülern oder Gruppen und Lehrgängen und früher als Vielseitigkeitsreiter). Am Tag, als es passierte, trug er wie „auf Eingabe von ganz oben“ zufällig seinen Helm. Der bekam beim heftigen, unkontrollierten Sturz einen Knick, der Rest des Reiters kam mit Prellungen und Stauungen davon. Ohne Helm – wer weiß...? Es war und ist schön und richtig urig und „cool“, nur mit Hut zu reiten - 40 Jahre war ja auch nichts passiert mit Hut... Doch seither nicht mehr ohne Helm - auch wenn das aktuelle Pferd ein gesittetes Verhalten an den Tag legt!

PFERDEWELT

Wunderbarer Zuchthengst lebt nicht mehr

Marbach. Das Haupt- und Landgestüt Marbach hat den altersbedingten Tod seines Vollblutaraberhengstes *Said ox* zu beklagen. Der Schimmel wurde 1999 im Hauptgestüt Marbach geboren. Seine Abstammung geht auf mütterlicher wie väterlicher Seite in direkter Linie auf die Gründerpferde *Murana I Or.Ar.* und *Bairactar Or.Ar.* des Gestüts Scharnhausen-Weil von König Wilhelm I. von Württemberg zurück. „Der Verlust einer Pferdepersönlichkeit wie *Said*, der in Marbach geboren wurde und dessen ganzes Leben wir hier begleiten durften, schmerzt besonders, nicht nur aus züchterischer Sicht“, sagte Landoberstallmeisterin Dr. Astrid von Velsen-Zerweck.

Said verkörpert die bereits bei Gründung des Gestüts Weil 1817 angestrebten Zuchtziele des schönen und leistungsbereiten Reitpferdes in nahezu idealer Weise. Seine Hengstleistungsprüfung legte er im Lot der Warmbluthengste vierjährig mit besonders guten Leistungen im Springen ab und war später als Lehrpferd mit Marbacher Auszubildenden in Dressurprüfungen Klasse A auf Turnieren erfolgreich. Unvergessen sind seine Auftritte bei Hengstparaden - sowohl rasant unter dem Sattel eines als Scheich verkleideten Gestüters oder konzentriert in hoher Versammlung am Langzügel zu klassischer Musik. Auch als Schaupferd wusste der 1,55 Meter große Schimmelhengst zu überzeugen, er war mehrfach Klassensieger und Champion oder Vizechampion auf nationalen und internationalen Araberschauen.

Totilas eingegangen

Kronberg im Taunus. Eines der teuersten Dressurpferde der Welt lebt nicht mehr. Im Alter von 20 Jahren starb *Totilas* am 14. Dezember 2020 an einer Kolik. Paul Schockemöhle, Mühlen, ehemalige Weltklassereiter u.a. mit *Deister*, Pferdezüchter und Pferdehändler und Transportunternehmer hatte den Hengst vor zehn Jahren gekauft. Dem Vernehmen nach soll er damals zehn Millionen Euro gekostet haben. *Totilas* machte „Karriere“ als eines der besten Dressurpferde der Welt und wurde von dem Holländer Edward Gal herausgebracht. Das Paar mischte quasi die Dressurwelt auf. „Das Pferd hat alle gefesselt“, sagte Dennis Peiler, Sportchef bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung FN. Und Matthias Alexander Rath, der zuletzt *Totilas* geritten hatte und dessen Familie die sportlichen Rechte an dem Pferd besaßen, schrieb auf Instagram: „Wir werden dich unglaublich vermissen und nie vergessen!“ In der Pferde- und Reiterwelt hatte *Totilas* einen glanzvollen Namen. Aber in der Wahrnehmung der Zuschauer erklomm er ungeahnte Höhen. Wo immer *Totilas* vorgestellt wurde, drängten sich die Zuschauer. Edward Gal errang mit dem von ihm herausgebrachten *Totilas* und dessen spektakulärem Auftreten um 2009 tolle Erfolge und bei der Weltmeisterschaft 2010 in Lexington/USA gleich drei Goldmedaillen. Spektakulär waren auch die Wertnoten, die Gal mit *Totilas* erhielt: Weltrekordnoten waren dabei. Als Matthias Alexander Rath das Pferd übernahm, gelang es ihm nicht, die Karriere des Pferdes so fortzuführen wie erhofft. Die Fußabdrücke des Paares Gal/*Totilas* waren in der öffentlichen Wahrnehmung einfach zu groß. Die glänzenden Erfolge, die erwartet wurden, stellten sich nicht ein, auch nicht bei den Championaten.

Immer öfter wurde von gesundheitlichen Problemen des Pferdes berichtet. Der Abschied kam in Aachen in Folge einer Verletzung. Der Hengst lebte bis zuletzt auf dem Gut der Familie Rath, auf dem Schafhof in Kronberg/Taunus. Seine Hauptaufgabe lag dort auf der Zucht, die er mit seinen Genen befördern sollte.

TV - SERVICE PFERDESORT

ClipMyHorse.TV-Kinozeit – Filme mit Pferdethemen zur Auswahl

Wiesbaden. Der Internetsender ClipMyHorse.TV ist ins Kinogeschehen eingestiegen. Kinohits, Filme, Dokumentationen, Serien – die ‚ClipMyHorse.TV-Kinozeit‘ rund ums Pferd ist spannend, vielfältig, lehrreich, dramatisch, wunderbar. Und das Angebot wächst und wächst... Für alle Premiummitglieder ist die ‚ClipMyHorse.TV-Kinozeit‘ in Deutschland, Österreich und der Schweiz jederzeit in der Mediathek abrufbar. Bunter, aufregender, genussvoller kann die dunkle Jahreszeit nicht sein. Das neueste Highlight in der ‚ClipMyHorse.TV-Kinozeit‘: Der Film ‚HEARTLAND‘ und die passende Erfolgsserie HEARTLAND. Die Serie hat über 200 Folgen. Es geht um eine kanadische Ranch, eine Familie und eine Passion: die Rettung von misshandelten oder traumatischen Pferden und Pferden in Lebensgefahr. Für diese Pferde überwindet die Familie alle Grenzen und macht Unmögliches möglich. Weitere Highlights sind die Kinofilme ‚A CHAMPION HEART‘, ‚FEST IM SATTEL‘ und ‚SUNDAY HORSE‘, basierend auf der wahren Geschichte der berühmten amerikanischen Ausnahmereiterin Debi Walden, gespielt von Twilight Star Nikki Reed. Ganz neu jetzt in der ClipMyHorse.TV-Kinozeit ist außerdem die ‚BLACK BEAUTY‘-Verfilmung von 2015. Die Show ‚CAVALLUNA‘ entführt in die Welt der Fantasie – raus aus dem Alltag, rein in eine Reise voller Abenteuer, Sehnsüchte und Verführungen. Schon fast ein Dauerbrenner ist die Serie ‚DAS GESTUET‘, seit dem Sommer in der ClipMyHorse-Mediathek. Die 15-teilige Doku-Serie wurde auf dem Traditionshof der Familie Thormählen in der Elbmarsch gedreht. *Quelle: horse.web*

Öffentlich-Rechtliche Sender

03.01.2021	09:05 Uhr	ARD	Tiere bis unters Dach: Reiterfreuden
10.01.2021	08:05 Uhr	ARD	Tiere bis unters Dach: Reiterfreuden
10.01.2021	18:05 Uhr	SWR	Sonderschau zur 27. Westfälischen Winter-Auktion „Handorf extra“
12.01.2021	12:45 Uhr	3sat	Mustangs – lebende Legenden
12.01.2021	13:05 Uhr	WDR	Pinguin, Löwe & Co. – Geschichten aus dem Zoo Münster (u.a. Dülmener Wildpferdefang)
14.01.2021	15:45 Uhr	3sat	Judith Rakers: Abenteuer Pferd (1/2) – Kutsche fahren
14.01.2021	16:30 Uhr	3sat	Judith Rakers: Abenteuer Pferd (2/2) – Kaltblüter
14.01.2021	20:10 Uhr	KiKa	Die Mädchen-WG (u.a. Besuch eines Pferdehofs)
16.01.2021	18:00 Uhr	MDR	Heute im Osten: Politik im Pferdestall
17.01.2021	14:25 Uhr	3sat	Die Wüstenpferde Namibias: Afrikas wilder Westen
17.01.2021	20:10 Uhr	KiKa	stark! – Kinder erzählen ihre Geschichte: Evi – Mein altes Pferd Foxi
21.01.2021	23:35 Uhr	ARD	Sträter (u.a. die drei besten Filme mit Pferden)
22.01.2021	13:05 Uhr	WDR	Pinguin, Löwe & Co. – Geschichten aus dem Zoo Münster (u.a. Wildpferdstute Sandy)
22.01.2021	19:40 Uhr	Arte	Machtkampf im Gestüt – Polens berühmte Araberzucht in Gefahr
23.01.2021	07:50 Uhr	ARD	Checker Julian: Der Pferdesport-Check
23.01.2021	09:30 Uhr	BR	Welt der Tiere: Ein Pferd namens Chianti (Deutschland, 2004)
24.01.2021	02:45 Uhr	3sat	Chile – Die Vulkanreiter
24.01.2021	14:30 Uhr	SWR	Emil und der Pferdeflüsterer – Zwei Freunde fürs Leben
25.01.2021	20:15 Uhr	BR	Heimat der Rekorde (u.a. der bayerische Rekordmeister im Holzrücken)
31.01.2021	08:15 Uhr	ARD	WIR – Voltigieren: Turnen auf dem Pferd

www.ClipMyHorse.de/Vorschau

05.01.2021 - 06.01.2021	Late Entry Riesenbeck International
11.01.2021	Sonderschau zur 27. Westfälischen Winter-Auktion „Handorf extra“
12.01.2021 - 13.01.2021	Late Entry Riesenbeck International
20.01.2021	Late Entry Riesenbeck International
20.01.2021 - 23.01.2021	18. Hengsttage des Deutschen Sportpferdes (DSP)
24.01.2021	Züchertreff der Mehl-Mühlens Stiftung, Gestüt Röttgen
29.01.2021 - 31.01.2021	Dressur Kader- und Sichtungsturnier zum Preis der Besten München

SERVICE

Archiv im PRESSEDIENST

Greifen Sie auf das ARCHIV DES PRESSEDIENSTES zurück! Hier sind alle Texte seit Bestehen des PRESSEDIENSTES verfügbar. Rufen Sie an oder schicken Sie eine Mail, wenn Sie zu einem Thema Informationen suchen.

Im ARCHIV DES PRESSEDIENSTES sind die Spitzenreiter/Innen des Landes zu finden und auch jene Pferdesportler, die seit Bestehen des PRESSEDIENSTES in welcher Ausgabe auch immer aufgeführt wurden. Wenn Sie einen Überblick über den sportlichen Werdegang „Ihres“ Sportlers, „Ihrer“ Sportlerin brauchen, rufen Sie an oder schreiben Sie eine Mail.

Wir helfen gerne.

IMPRESSUM

PRESSEDIENST

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; 70806 Kornwestheim, Murrstraße 1/2,
T: 07154-83280 F: -832829, E-Mail: info@pferdesport-bw.de www.pferdesport-bw.de

Redaktion:

Martin Stellberger, Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten,
T: 0751-59353 martin@stellberger.de www.Stellberger.de

Erscheinungsweise: monatlich zum 1. d. M. Der PRESSEDIENST veröffentlicht ausschließlich Texte, die im Zusammenhang mit dem Pferdesport stehen, Schwerpunkt Baden-Württemberg. Die Redaktion behält sich Kürzungen zugesandter Beiträge vor.

Datenschutzerklärung

Sehr geehrte Abonnenten des Pressedienstes,
am 25.05.2018 trat die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Mit dieser Verordnung wird das Datenschutzniveau innerhalb der gesamten EU auf einen einheitlich hohen Standard gesetzt und mehr Transparenz bezüglich der Nutzung und sicheren Aufbewahrung von personenbezogenen Daten geschaffen. Der Schutz und die Sicherheit Ihrer Daten hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Sofern Sie den PRESSEDIENST des Pferdesportverbandes in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, können Sie Ihr [Abonnement über diesen Link kündigen](#).